

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 51-52: **Ein Jahr ist vorbei: eingefrorene Augenblicke - beflügelte Sequenzen**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Verantwortung als Planer wahrnehmen

Die Verankerung der intellektuellen Dienstleistungen im BoeB, Stundenaufwand und Honorare sowie Sichern der Qualität durch gute Arbeitsbedingungen betreffen die Mitglieder bei ihrer Berufsausübung unmittelbar. Mit diesen Themen befassten sich die Planerverbände im Jahr 2005.

Intellektuelle Dienstleistungen sind nicht im Voraus eindeutig und vollständig beschreibbar, weisen einen markanten geistig-schöpferischen Charakter auf, ermöglichen verschiedene Lösungen und sind unter oft einmaligen Bedingungen zu erbringen. Planerleistungen sind intellektuelle Dienstleistungen. Das Erbringen intellektueller Dienstleistungen erfordert Zeit. Steht diese nicht zur Verfügung, beispielsweise wegen zu knapp bemessener Honorare, leidet die Qualität. Reiner Preiswettbewerb führt zu einem unerwünschten Wettbewerb der Leistungsminimierung. Der Auftraggeber erhält weder eine städtebaulich, funktional noch energetisch optimierte Lösung, auch keine Lösung, die den Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung entspricht. Die Mitglieder unserer Verbände haben ihre Auftraggeber mit Nachdruck auf diese Zusammenhänge hinzuweisen. Beide Seiten sind an nachhaltigen, über die gesamte Nutzungsperiode guten und wirtschaftlichen Lösungen interessiert.

Stundenaufwandmodell des SIA

Für sachgerechte Offerten zu Planerleistungen stehen die anbietenden Architekten und Ingenieure in der Verantwortung. Erfreulicherweise hat die durch eine neutrale Stelle bei professionellen privaten und öffentlichen Auftraggebern durchgeführte Umfrage im Frühjahr 2005 ergeben, dass die Leistungs- und Honorarordnungen SIA 102, 103 und 108 aus dem Jahr 2003 und das neue Stundenaufwandmodell oft angewendet werden. Der SIA hat sich mit Unterstützung der Koordination der Bau- und Liegenschaftsorgane des Bundes (KBOB) zum Ziel gesetzt, eine möglichst flächendeckende Anwendung zu erreichen. Die KBOB schreibt in ihrer Honorarempfehlung KBOB 2006 dazu: «Ist eine klare und präzise Leistungsbeschreibung nicht möglich, empfiehlt sich die Anwendung des Honorarberechnungsmodells nach LHO 2003 des SIA.»

Qualität sichern

Sachgerechte Honorare für Planerleistungen sind für die Zukunft der Branche von grosser Bedeutung. Gelingt es nicht, den Mitarbeitenden genügend attraktive Löhne und Arbeitsbedingungen – auch für die notwendige Fortbildung – zu bieten, sind Nachwuchsprobleme vorgezeichnet. Eine bisherige Stärke der Schwei-

zer Wirtschaft, namentlich im Planungs- und Baubereich, kommt dadurch ebenfalls unter Druck, nämlich die Miliz- oder Volontariatsarbeit erfahrener Fachleute. Die Mitarbeit beispielsweise in einer Normenkommission ist zwar ein fruchtbarer Austausch unter Fachleuten, die dadurch auch einen Wissensvorsprung erlangen, aber die Zeit ist dafür heute oftmals nicht verfügbar. Diese Arbeit ist weiterhin nötig, und die interessierten Mitglieder können sich über die periodische Ausschreibung der Vakanzen in bestehenden oder in neu zu gründenden Kommissionen auf www.sia.ch/stellen informieren. Besonders willkommen sind Kolleginnen sowie Fachleute französischer und italienischer Zunge.

KBOB-Planervertrag

Nach intensiven Verhandlungen stehen die Arbeiten zum KBOB-Planervertrag vor dem Abschluss. Eine endgültige Beurteilung von Seite der Planer wird erst möglich sein, wenn alle Dokumente und Hilfsmittel vorliegen. Sie werden in deutscher, französischer und italienischer Sprache erscheinen. Es besteht die Absicht, den KBOB-Planervertrag in gemeinsamen Einführungsveranstaltungen der KBOB und der Gruppe Planung von bauenschweiz zu präsentieren. Das bestehende Vertragswerk des SIA (SIA 1002 ff) behält selbstverständlich seine Gültigkeit. Teilweise mit einigen auftraggeberspezifischen Anpassungen wird es weiterhin Grundlage für Verträge mit privaten und öffentlichen Bauherren bilden.

Revision BoeB

Auch auf Seite der Behörden ist die Einsicht gewachsen, dass die bisherigen Bestimmungen des BoeB zu stark auf standardisierte Produkte ausgerichtet waren und deshalb nicht selten zu unbefriedigenden Ergebnissen führten. Bei Planungsaufgaben ist die umfassende Beschreibung der Leistung und des Planungsergebnisses oft schwierig. Es braucht deshalb für die intellektuellen Dienstleistungen Vorgaben für spezifische Konkurrenzarten, wie Ideen-, Projekt-, Gesamtleistungswettbewerb, Studienauftrag, funktionale Ausschreibung und allenfalls wettbewerbliche Verhandlung. Die konkreten Formulierungen zur Berücksichtigung der intellektuellen Dienstleistungen in der neuen Gesetzgebung werden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der KBOB und der Planer erarbeitet.

Der SIA, die usic, der BSA und der FSAI haben im zu Ende gehenden Jahr erneut auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Architekten und Ingenieure hingewirkt. Sie stellen zudem ihren Mitgliedern Instrumente zur Berufsausübung zur Verfügung. Die Anwendung dieser Instrumente und das Eintreten für ein korrektes Marktverhalten liegen in der Verantwortung jedes einzelnen Planers und jedes Planungsbüros.

SIA, usic, BSA und FSAI

(gekürzte Fassung des Schreibens an die Mitglieder)

Wahlen, Budget und Unterstützung der Mitglieder

Der SIA will Bauen als Teil des kulturellen Geschehens verstärkt in der Öffentlichkeit bewusst machen und verankern. Gleichzeitig soll die Anerkennung und die einheitliche Regelung der Planerberufe den Austausch von Fachleuten über die Landesgrenzen hinaus erleichtern. Die SIA-Auszeichnung «Umsicht» und das SIA-Projekt «Forschungsfeld Wettbewerbe» sind für den Start im Frühjahr 2006 bereit.

Mit den soeben in Betrieb genommenen Erweiterungsbauten der Universität Freiburg im Uechtland hat der SIA für seine zweite Delegiertenversammlung vom 25. November einen Ort gewählt, der wie ein Sinnbild für zukunftsgerichtetes und umsichtiges Handeln und für hohe architektonische Qualität und nachhaltige Entwicklung wirkt. Dass die anstehenden Entscheide für den Verein und die Wahlen glatt passierten, passt zur Ausstrahlung dieser Bauten, die förmlich den Aufbruch zu Neuem verkörpern.

Direktion bestätigt und Budget akzeptiert

Das Budget für das Jahr 2006 sieht einen Jahresverlust von 64 400 Franken vor. Die Mitgliederbeiträge bleiben, mit Ausnahme für Studierende, die sich nun kostenlos assoziieren können, unverändert. Ein mittelfristig angelegter Finanzplan für den Verein zeigt, dass den SIA kein strukturelles Defizit erwartet. Auf eine entsprechende Intervention aus der Berufsgruppe Architektur wurde klargestellt, dass mit Blick auf die bisher beanspruchten Mittel für Aktivitäten nicht von einer Kürzung der Beiträge gesprochen werden kann. Die für die Berufsgruppen reservierten Beträge entsprechen den bisher getätigten Aufwendungen. Das geplante Dienstleistungszentrum für Firmen SIA soll mittelfristig selbsttragend sein. Die Versammlung stimmte dem Budget mit einer Enthaltung zu.

Die Direktion und der Präsident des SIA wurden mit Applaus wiedergewählt. Drei bisherige Mitglieder der Standeskommission und drei Ersatzmitglieder stellten sich zur Wiederwahl. Die bisherigen Ersatzmitglieder Arthur Brüniger (Sektion Graubünden) und Thomas Malakowski (Sektion Aargau) rücken als Vollmitglieder nach, und als neues Ersatzmitglied wurde Robert Guery (Sektion Zürich) gewählt. Daniel Kündig, Präsident des SIA, verdankte herzlich die Tätigkeiten der zurückgetretenen Mitglieder Emanuel Eschmann, Martin Simmen und Robert Tresch. Aus der Rechnungsprüfungskommission trat Peter Vonesch zurück. Er bedankte sich bei dieser Gelegenheit für die stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Seine Nachfolgerin



Der SIA hielt die 2. Delegiertenversammlung 2005 im neuen Erweiterungsbau der Universität Freiburg ab. Architektur: Büro B, Bern (Bild: Büro B/Jürg Maeschi)

Silvia Schoch Keller (Zug) wurde einstimmig gewählt, und die bisherigen Mitglieder der RPK wurden gleichzeitig mit Applaus bestätigt. Dasselbe geschah für die Wahlen in die Zentralkommission für Normen und Ordnungen (ZNO) mit den neuen Mitgliedern Christoph Arpagaus (KBOB), Heinrich Figi (KTN) und Gerd Honegger (ZOK). Peter Rapp, Präsident der ZNO, verdankte das Engagement der zurücktretenden Mitglieder Reinhard Friedli (KBOB), Peter Matt (KTN) und Dieter Suter (ZNO).

Viel versprechende Projekte des SIA

Die Auszeichnung des SIA für spezielle Werke in der Schweiz unter der Bezeichnung Umsicht / Regards / Sguardi ist formuliert. Partner aus Institutionen und den Medien zeigen Interesse. Die Ausschreibung wird voraussichtlich kurz nach Jahresbeginn erfolgen. Mit dem *Forschungsfeld Wettbewerbe* will der SIA das vorhandene und enorm grosse Wissen, das bisher weitgehend brach lag, erschliessen und allgemein zugänglich machen. Es soll ein Ort entstehen, der Nutzen für die Berufspraxis bringt und Treffpunkt für Interessierte sein wird. Pius Flury, Direktion SIA, nannte als Schwerpunkte die Handlungsfelder Dokumentation und Archiv, Plattform für Information sowie Promotion, Beratung und Schulung.

KBOB-Vertrag und Anwendung der LHO 2003

Die Gespräche mit den Bau- und Liegenschaftsorganen des Bundes (KBOB) sind seit einiger Zeit erfreulich gut in Gang gekommen und führen nach und nach zu beidseitig akzeptablen Resultaten. In wesentlichen Punkten wurde Einigung erreicht. Das breit abgestützte Vertragswerk des SIA lässt sich heute kaum mehr ignorieren. Es wird weiter Anwendung finden. Ein gemeinsam von SIA und KBOB unterzeichneter Brief wird zusammen mit einem Flyer zum Thema Leistungen und Honorare an die in der KBOB vertretenen öffentlichen Bauorgane sowie an die Mitglieder des SIA, des BSA, der FSAI und der usic versandt.

Charles von Büren, Kommunikation und Verlag SIA